

Schul Ticker - Rückblicke -

Ausgabe
Juli 2015

Schulleiter Karsten Hartdegen



Seit Anfang Oktober 2014 ist der Moerser Karsten Hartdegen neuer Leiter der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am St.-Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort. Die Ausbildung an der Schule genießt einen guten Ruf. Von Sabine Hannemann

Die ersten Tage hat Karsten Hartdegen, neuer Leiter der Schule für Gesundheit- und Krankenpflege am St.-Bernhard-Hospital, zur Orientierung genutzt und dabei Stellschrauben neu justiert. "Die Schule genießt einen guten Ruf, ist alt bewährt und für die heutige Zeit gut aufgestellt", sagt der 50-Jährige. Er hat Gerhard Löffler nach fast 30-jähriger Schulleitertätigkeit abgelöst. "Für mich als Moerser ist Kamp-Lintfort als Arbeitsort ideal", sagt Hartdegen, der zuletzt Leiter des Altenpflegeseminars und der Fort- und Weiterbildung an der Akademie für Pflegeberufe und Management in Düsseldorf war. Seine Herausforderung hat er schnell gefunden. "Ich will die Tradition der Schule mit christlicher Orientierung weiterführen. Dabei passe ich sie an neue Bedingungen an", sagt Hartdegen. Gutes bewahren und Neues hinzufügen lautet sein Motto.

Rund 350 Bewerbungen kommen jedes Jahr auf den Tisch des Hauses. 50 junge Menschen erhalten die Chance, im Pflegeberuf ausgebildet zu werden. In drei Klassen absolvieren 150 junge Menschen die Ausbildung. "Aufgrund der Marktlage werden 100 Prozent unserer Absolventen eine Stelle finden und sind gut aufgestellt", sagt Hartdegen. "Glück auch für unseren eigenen Krankenhausbetrieb", merkt Pressesprecher Jörg Verfürth an. Zu den zukunftsorientierten Projekten gehört die Möglichkeit, bald zur Ausbildung das duale Studium an einer Uni mit Bachelorstudiengang Pflegewissenschaften anzubieten. "Wir sind in Gesprächen und guter Dinge", so viel will Hartdegen verraten. Zu den weiteren Projekten gehört die Möglichkeit für angehende Pflegefachkräfte, eine Station zu leiten. "Das bedeutet, schrittweise auf Verantwortung im Berufsalltag vorbereitet zu werden", sagt Hartdegen. Examierte Fachkräfte stehen stets im Hintergrund. Ziel des Projektes sei, den Stationsablauf zu trainieren. Hartdegen spricht von Lerngewinn. Schulorganisation ist ein weiteres Stichwort. "Wichtig ist, dass wir für unsere Bewerber offen sind", sagt er mit Blick auf den drohenden Pflegenotsand. Junge Menschen mit Migrationshintergrund interessieren sich vermehrt für den pflegerischen Beruf. Generell ist bei den Anmeldungen jedoch im Zuge des demografischen Wandels ein Rückgang von mindestens 20 Prozent festzustellen. "Wir kooperieren mit Berufskollegs und präsentieren uns als Ausbilder auf Messen", sagt der Schulleiter. Interessant dürfte auch die Kooperation mit der Uni Rhein-Waal sein.

Für Studierende bietet das St.-Bernhard-Hospital im Bereich Arbeitsplatz- und Organisationspsychologie Einblicke in den Berufsalltag an. Alterskrankheiten wie Demenz und neurologische Erkrankungen will der Schulleiter noch mehr in den Fokus schieben, "damit sich junge Menschen frühzeitig damit auseinandersetzen."

Vernetzung ist für ihn der Schlüssel. "Wir müssen unsere Potenziale zusammen mit Pflegedienstleitern der umliegenden Häuser nutzen." Bei einem dichten Arbeitstag hat die Entspannung im familiärem Umfeld hohen Stellenwert. Hartdegen joggt und liest Krimis.

(Quelle: RP)

Neue Kollegin



Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard hat seit dem 1.07.2015 eine neue Mitarbeiterin. Frau Beate Kramer unterstützt die Kollegen in der Krankenpflegeschule.

Frau Kramer ist 51 Jahre alt, lebt in Kamp-Lintfort und hat drei Kinder. Bislang war sie als Lehrerin für Pflegeberufe in der LVR-Klinik für Orthopädie in Viersen-Süchteln beschäftigt. Sie wollte zur Schule in Kamp-Lintfort wechseln, weil der Weg zur Arbeitsstätte zukünftig kürzer sein soll.

Die Kollegen der Katholischen Bildungsstätte wünschen Frau Kramer einen guten Start und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

(Text: B. Kramer/M. Abelen)

Neue Einsatzorte

Das Arbeitsfeld Pflege verändert sich. Klassische Tätigkeitsfelder der Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen waren Einsätze in der stationären Pflege meistens in Krankenhäusern. In den letzten Jahrzehnten wandelte sich die Struktur der Versorgung von Pflegebedürftigen. Auch vom Gesetzgeber gefordert findet Pflege immer mehr im ambulanten Bereich statt. Chronisch Kranke bleiben länger im häuslichen Umfeld oder nehmen nur kurzzeitig Hilfsleistungen in Anspruch. Die praktische Ausbildung trägt dem Rechnung. Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard setzt aus dem Grund Schüler vermehrt in ambulanten Bereichen ein. Neu dazu gekommen sind: die Fachklinik für Rheumakranke in Meerbusch, die Neurologische Therapieklinik St. Mauritius in Meerbusch, die Dialyse in Kamp-Lintfort, sowie Einrichtungen der Behindertenpflege—das Haus St. Bernadin in Sonsbeck-Hamb.

(Text: M. Abelen)

Auswahlverfahren

Seit Anfang des Jahres 2015 werden Bewerber in einem neuen Auswahlverfahren gesichtet und ausgewählt. Nach Eingang der Bewerbungen wird den Bewerbern eine Einladung zu einem Informationsnachmittag zugesandt. Hierbei erhält der eventuell zukünftige Schüler Informationen zur Ausbildung und die Bildungsstätte stellt sich vor. Anschließend findet ein Assessment statt, wobei die Bewerber Bilder aus der Pflege beschreiben. Diese Beschreibung wird ausgewertet. Nach diesem Infonachmittag kommt es dann evtl. zu einer weiteren Einladung, wobei dann die Pflegedienstleitungen der einzelnen Ausbildungsbetriebe anwesend sind. Danach entscheidet sich, ob der Bewerber in den Ausbildungsgang kommt. Sehr viele Bewerber haben sich im Vorfeld gut informiert und erhalten anschließend einen Ausbildungsplatz.

Duales Studium

Studiengang „Health Care Studies“

Jetzt auch duales Studium möglich -

St. Bernhard-Hospital bietet Theorie und Praxis mit Studiengang „Health Care Studies“

Kooperation mit Hamburger Fern-Hochschule

Zukünftig gibt es für junge Menschen am St. Bernhard-Hospital eine weitere Ausbildungsmöglichkeit. In Kooperation mit der Hamburger FernHochschule kann, in Teilzeit neben der normalen Berufsausbildung, das Studium „Health Care Studies“ absolviert werden. Acht Semester dauert der interdisziplinäre Studiengang zum Bachelor of Science (B.Sc.). „Vielen jungen Menschen fällt die Entscheidung zwischen Ausbildung und Studium nicht leicht. Mit diesem Dualen Studiengang bieten wir eine Möglichkeit, sich nicht entscheiden zu müssen, denn beides läuft ab dem zweiten Ausbildungsjahr parallel“, freut sich Schulleiter Karsten Hartdegen über das neue Ausbildungsangebot.

Theorie und Praxis für die Zukunft

„Natürlich bedeutet ein Duales Studium eine Doppelbelastung für die Auszubildenden. Denn schließlich beginnen sie zu studieren, wenn andere Feierabend haben. Dennoch ist es eine hervorragende Grundlage für ihre Zukunft“, weiß auch Josef Lübbers, Kaufmännischer Direktor des Lintforter St. Bernhard-Hospitals.

Die Praxis wird von Grund auf im Krankenhaus vermittelt. Theorie, die zum akademischen „Bachelor of Science (B.Sc.)“ führt, kommt im Studium hinzu. „So haben sie gleich eine zweifache Qualifikation für ihr Berufsleben“, macht Josef Lübbers deutlich. Seit 46 Jahren bildet das St. Bernhard-Hospital, das eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster ist, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen aus. „Mittlerweile wird zunehmend eine stärkere Professionalisierung, akademische Titel und Zusatzqualifikationen gefragt. Deshalb bieten wir durch diese Zusammenarbeit mit der Hamburger Fern-Hochschule unseren Auszubildenden neue Möglichkeiten“, so Karsten Hartdegen.

Verschiedene Fachbereiche

Die Hamburger FernHochschule richtet sich an Auszubildende vieler Fachbereiche – neben der Pflege auch Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie.

Während fachspezifische Themen nach Berufsgruppen unterrichtet werden, kommen in den berufsübergreifenden Modulen die Studierenden zusammen.

„Das ermöglicht einen umfassenden Blick über den Tellerrand“, lobt Karsten Hartdegen diese Methode.

Klassenfahrt Kleve-Rindern 2015

Am 4. März 2015 machten wir – der gesamte Unterkurs – uns auf den Weg zu einem zweieinhalbtägigem Seminar in Rindern bei Kleve. Unterkunft war dabei das Gelände einer ehemaligen Wasserburg. Das Hauptthema sollte hierbei „Reflektion“ des ersten halben Jahres sein.

Außenstehende, die eventuell wenig bis gar nichts über den Krankenhausalltag wissen, werden sicherlich fragen „Wieso benötigen Auszubildende schon nach einem halben Jahr ein Seminar zum Thema Reflektion?“ Dies zu beantworten ist ganz einfach: Wir alle haben in unserer ersten gemeinsamen Zeit in der Ausbildung schon die unterschiedlichsten Dinge bzw. Momente erlebt. Sicherlich ist es uns nicht immer so leicht gefallen, das Ganze zu verarbeiten. Deshalb war es für viele von uns enorm wichtig, sich über „Positives“ wie auch „Negatives“ auszutauschen – auch um zu erkennen, was wir bereits Enormes geleistet haben und täglich leisten müssen. Vor allem die Teamfähigkeit wird so gut wie jeden Tag von uns abverlangt – ohne diese Fähigkeiten hätte man einige Probleme mehr während des Dienstes.



Die Zeit in Rindern hat unsere Teamfähigkeit gefordert und verbessert. Ob innerhalb in der Klasse oder mit dem B-Kurs. Hand in Hand haben wir diverse Spiele, Aufgaben und Hürden gemeistert. Berührungsängste waren fehl am Platz. Die „fremden Menschen“ aus der Parallelklasse entpuppten sich als sehr nett und lustig. Jeder hatte gute Ideen und kreative Vorschläge.



Ab und zu trafen wir uns auch in lockerer Runde im Bistro und tauschten uns aus.



Tolle Plakate, lustige Kurzfilme und ein ohrwurmähnlicher „Song“ sind entstanden. Diese tollen und kreativen Meisterwerke basier-

ten wieder besonders auf der Teamfähigkeit. Denn zusammen sind wir alle ans Ziel gekommen und konnten unsere Projekte den anderen mit ein wenig Stolz präsentieren.

Für ausreichend „Hüftspeck“ wurde auch gesorgt. Diverse „einfache“ Köstlichkeiten wurden uns „rund um die Uhr“ serviert. Ob morgens nach einem ausgiebigen Früh-



stück mit Kaffee, Brötchen und Rührei, mittags mit leichter oder gutbürgerlicher Küche und Nachtisch, nachmittags mit Kaffee und Kuchen und zum Abend mit Kalorienbomben wie Pizza oder Nudeln.

Hohen Besuch gab es allerdings auch noch. Unser neuer Schulleiter Herr Hartdegen kam zu Besuch und hat die Lage „ausgekundschaftet“. Im Großen und Ganzen war es ein voller Erfolg. Wir hatten eine tolle Zeit in Rindern zusammen mit unseren Lehrerinnen Frau Abelen und Frau Janusiak.

(Text Lars Nicolaisen, Kurs 2014 A)

Wir haben unsere Zertifikate

In der Zeit von Oktober 2014 bis April 2015 wurden wir zu Praxisanleitern ausgebildet. In den vorgeschriebenen 220 Unterrichtsstunden, die in der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard stattfanden, erhielten wir eine Erweiterung der sozial-kommunikativen sowie personalen und fachlich-methodischen Kompetenzen. Die Weiterbildung wurde mit einer Prüfung in Form von einer exemplarischen Anleitungssituation und einem darauf basierenden Kolloquium beendet.

Wir hatten trotz dem berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgang eine gute und spannende Zeit zusammen, da wir auch Kolleginnen und Kollegen aus vielen verschiedenen Einrichtungen kennenlernen konnten.

(Text: Sebastian Weyers)

12. Internationaler Weltblutspendertag

Bereits zum 12. Mal wurden 65 Mitbürger aus ganz Deutschland, die sich als ehrenamtliche Helfer oder Blutspender beim DRK besonders engagiert haben, zum Internationalen Weltblutspendertag am 14. Juni nach Berlin eingeladen und dort im feierlichen Rahmen geehrt.



Aus Kamp-Lintfort, von der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard aus dem Oberkurs B fuhr Mirjana Jovanoski nach Berlin.

Den Eingeladenen wurde ein besonderes Pro-

gramm geboten. Viele Sehenswürdigkeiten gab es zu sehen, bei einem feierlichen Abendessen wurden die Gäste geehrt. Prominente wie Carmen Nebel, DRK Präsident Dr. Rudolf Seiters sowie die DRK-Vize-Präsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg nahmen ebenfalls an den Veranstaltungen teil.

(M. Abelen)

Blutspende

Dieses Jahr fand am 3. Juni die Blutspendeaktion des DRK, in Kooperation mit der Katholischen Bildungsstätte und der Klinik für Anästhesie, in der Aula des St. Bernhard-Hospitals statt. Die Kurse des zweiten Ausbildungsjahres organisierten diesen Tag. Er fand unter dem Motto: „Jeder Mensch braucht mal eine Konserve, sei ein Held – sorg für Reserve.“



Von den 127 Spendern konnten 102 Blutkonserven entnom-

men werden, darunter waren 38 Neuspender! An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an die Schülerinnen und Schüler der Mittelkurse für die tolle Organisation und ansprechende Werbung, die dazu führte, dass aus unserem Hause so zahlreiche Teilnehmer gekommen sind.

(Text : Margret Abelen)

St. Bernhard-Hospital und Liebfrauenschule Geldern kooperieren im Bildungsbereich



Papier, so sagt man mitunter, ist geduldig. Ganz anders wird jedoch das Papier sein, das nun in der Liebfrauenschule Geldern feierlich unterzeichnet wurde. Es handelt sich um die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Berufskolleg des Bistums Münster und den Bildungseinrichtungen am St. Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort. Auf eine feste Basis wird nun gestellt, was in den vergangenen Jahren auf Seiten der Katholischen Bildungsstätte am St. Bernhard-Hospital durch den Einsatz des ehemaligen Schulleiters Gerhard Löffler schon fruchtbar begonnen wurde.

Worum geht es? Josef Lübbers, Kaufmännischer Direktor am St. Bernhard-Hospital, legt den Finger in die Wunde: „Der Bedarf in der Zukunft an Pflegeberufen ist immens!“ Das verwundert nicht, denn der demographische Wandel hierzulande prophezeit eine immer älter werdende und damit auch eine von Krankheiten stärker betroffene Bevölkerung, die, gerade auch im Alter, einer fachgerechten Pflege bedarf. Genau hier setzt die Kooperation der Gelderner und Kamp-Lintforter Bildungseinrichtungen an, wohlwissend, dass eine schulisch hochqualifizierte, an der Praxis ausgerichtete Schulbildung das gute Fundament für eine Ausbildung ist, die passgenau und klientenorientiert sowohl die bedarfsgerechte Versorgung von pflegebedürftigen Menschen als auch die neuesten Erkenntnisse der Pflegewissenschaft im Fokus hat.

Neben der für die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger zuständigen Katholischen Bildungsstätte ergänzt als zweite Bildungseinrichtung am St. Bernhard-Hospital das Gesundheitszentrum mit seinen vielfältigen Angeboten der Gesundheitsförderung die Kooperation mit der Liebfrauenschule, der als Mitgliedschule im Landesprogramm Bildung und Gesundheit die Gesundheitsförderung ihrer Schüler und Lehrer besonders am Herzen liegt. Andreas Mäteling, der auf Seiten der Liebfrauenschule diese für den linken Niederrhein wohl einzigartige Kooperation vorantrieb, erläutert, wie diese Zusammenarbeit nun mit weiterem Leben gefüllt werden wird:

„Unterschiedlichste Referentenbesuche, Besichtigungen, Schnuppertage im Unterricht, die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und Workshops zu Themen der Gesundheitsförderung, aber auch die Unterstützung bei der Beschaffung von Demonstrationsmaterial für den fachpraktischen Unterricht sind fest vorgesehen.“ Aber auch ganz praktisch soll zusammengearbeitet werden. „Wir beabsichtigen“, so der Diplom-Pflegelehrer, „themenspezifische Projekte gemeinsam zu planen und durchzuführen.“

Nicht nur dem Fachunterricht an der Liebfrauenschule soll dieses zu Gute kommen, sondern auch die Katholische Bildungsstätte am St. Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort soll davon profitieren, die für Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege im gesamten Südkreis Kleve zuständig ist. Und das nicht nur, weil sie auf der qualifizierten Schulbildung in Geldern aufbauen kann, wie Josef Lübbers für den Kamp-Lintforter Kooperationspartner betont. Geplant ist auch die Vermittlung von Praktikumsplätzen und Wohnmöglichkeiten während dieser Praktika. Den Absolventen der Liebfrauenschule wird somit ein Stück die Tür zu einer Ausbildung in der Katholischen Bildungsstätte geöffnet.

All das ist wichtig. Denn durch eine derartig praktisch ausgerichtete Zusammenarbeit erfahren Schüler plastisch, wie ein entsprechender Pflegeberuf aussieht. 50 junge Menschen, so Josef Lübbers, fangen jedes Jahr ihre Ausbildung in Kamp-Lintfort an. „Die Zugänge von der Liebfrauenschule sind bereits jetzt durchweg gute“, lobt er. Das hört man in Geldern natürlich gerne.

(Text und Foto: Ewald Hülk)

Gesundheitstag Xanten

Zum ersten Mal fand am 18.04.2015 in Xanten in der Mensa des Stiftsgymnasiums in Xanten ein Gesundheitstag statt. Der Malteser-Hilfsdienst organisierte dieses Angebot. Dabei stellen verschiedene Organisationen und Dienstleister ihre Tätigkeiten vor. Folgende Anbieter waren anzutreffen: das St. Josef Hospital in Xanten, der Malteser-Hilfsdienst, die Caritas, ein Sanitätshaus, eine Apotheke, die Pflegeeinrichtung Burg Winnenthal sowie die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard mit Sitz in Kamp-Lintfort. Die Ausbildungseinrichtung informierte über den Beruf der Gesundheits- und Krankenpfleger/-in. Es gibt viele verschiedene Vorstellungen zum Berufsbild in der Öffentlichkeit. Der direkte Kontakt zu Interessierten hilft, klare Informationen zu geben.



Heutzutage gibt es viele Möglichkeiten, sich Informationen über Berufe einzuholen. Nicht nur Medien bieten die Gelegenheit, sondern auch Ausbildungsbörsen sowie Informations-

veranstaltungen an weiter führenden Schulen stellen verschiedene Ausbildungsberufe vor. Die Katholische Bildungsstätte St. Bernhard, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege nimmt mehrmals im Jahr die Gelegenheit wahr und informiert berufsinteressierte Schüler über die Ausbildung in der Pflege. Die Resonanz war aufgrund des guten Wetters und der Erstmaligkeit noch knapp. Im nächsten Jahr soll die Veranstaltung erneut statt finden.

(Margret Abelen)

Ausstellung Rhein Waal

Nach wie vor ist Ausbildung für junge Leute ein wichtiges Thema. Die Zahl der Berufsbildungsgänge wird immer vielfältiger. Auch in unserer Region gibt es umfangreiche Veränderungen. Die Hochschule Rhein-Waal mit den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort bot dieses Mal in Kamp-Lintfort die Möglichkeit, sich eingehend über Ausbildungsangebote zu informieren. Es fand die Ausbildungsmesse „connect me“ statt, mit vielen Ausstellern aus den unterschiedlichsten Ausbildungsbereichen, wie Handwerk, Industrie und auch soziale Berufe.

Schüler der Katholischen Bildungsstätte St. Bernhard sowie Lehrer der Schule waren mit

einem Stand vertreten. Viele Interessierte kamen zur Aus-



bildungsmesse und informierten sich auch am Stand der Krankenpflegeschule über den Beruf des „Gesundheits- und Krankenpflegers“. Im persönlichen Gespräch wurden viele Fragen beantwortet. Das St. Bernhard-Hospital stellte sich als Ausbildungsstätte dar, mit einem Ausbildungsangebot, was viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.

(Margret Abelen)

Gewerbepark

Am 25. April fand im ENNI Sportpark Rheinkamp in Moers erneut eine Gesundheitsmesse statt, an dem auch das St. Bernhard-Hospital mit einem großen Stand und Blutdruck- und Blutzuckermessungen präsent waren.



Der Andrang war enorm. Die Schüler/innen der beiden Unterkurse halfen Frau Jeitner und Herrn Verfürth tatkräftig. Die

Stimmung war erstklassig. Die Besucher waren zufrieden, und wir dann auch.



Informationsveranstaltung

Bürgermeister Prof. Landscheid zu Gast

Der Kamp-Lintforter Bürgermeister Prof. Landscheidt war zu einer Stippvisite zu Gast bei unseren neuen Schüler/innen der Kurse 2015/2018.



Ein kurzes Gespräch, ein schnelles Bild, gute Wünsche und schon war er wieder unterwegs, um weitere Veranstaltungen zu besuchen.

Meschede

In der Woche vom 08.06. - 12.06.2015 fuhren wir Schüler und Schülerinnen der Kurse von 2013 A und B der Krankenpflegeschule St. Bernhard-Hospitals, eine Woche nach Meschede in die Abtei Königsmünster. Nach einer etwas längeren Anfahrt und endlich am Ziel angekommen, ging es dann mit Sack und Pack hinein und es wurde sich in der Oase des Gästehauses versammelt. Dort angekommen erwartete uns Bruder Benedikt bereits, mit einer Menge guter Laune und lud uns gleich ein, in der Sitzmulde Platz zu nehmen. Nachdem er uns die Hausordnung nahe gebracht hatte, verteilte er die Zimmer. Mit Schlüssel und Gepäck ging es dann an den Bezug der Zimmer, jeder richtete sich ein wenig ein, um sich dann zum gemeinsamen Abendbrot zu treffen. Nach der ersten Stärkung gingen wir zum ersten Abendgebet, an dem wir teilhaben durften, anschließend konnte der restliche Abend frei gestaltet werden. Am nächsten Morgen starteten die beiden Kurse getrennt mit einem Morgengebet und einer kleinen Meditationsrunde. Nach dem Frühstück begann jeweils für die Kurse das Tagesprogramm. Jeder der Tage war mit unterschiedlichen Dingen gefüllt und gut organisiert: Traumreisen, Gruppenförderung/ Teamfähigkeit stärken, Umgang mit dem Tod und sich mal etwas Zeit nehmen für eigene Wünsche und Vorstellungen. Ein Tag wurde genutzt, um eine gemeinsame Wanderung mit beiden Kursen zu machen, dabei wurden vier Kirchen in Meschede besichtigt. Es ging steil bergauf und auch ebenso wieder herab, der eine oder andere verlor vielleicht etwas die Puste, aber mit ein wenig Motivation seiner Mitläufer war auch dies zu meistern. Die Abende verbrachten die Kurse nicht nur getrennt voneinander, sondern man konnte dort auch gemeinsam abends in einer netten Runde zusammen sitzen und das angenehme Wetter ausnutzen. Nach einer sehr entspannenden und auch anstrengenden Woche traten wir die Heimreise an. Ein gemeinsames und abschließendes Gruppenbild vor der Kirche und wir verabschiedeten uns von den Leuten, die die Woche für uns dort gestaltet und organisiert haben.



An dieser Stelle nochmal ein Danke an alle beteiligten Personen und natürlich an Frau Joosten, die die Reise dorthin mit angetreten ist.

(Foto: Kübra Acar MKA,
Text: Bianca Jeremiasz MKB)



Praktikanten an der Katholi- sche Bil- dungsstätte St. Bernhard

**Praktikantin Judith
Ohligschlaeger**

Seit zwei Monaten arbeitet Judith Ohligschlaeger in der Kath. Bildungsstätte. Sie studiert im 6. Semester Arbeits- und Organisationspsychologie an der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort. Zur Zeit absolviert sie ihr 5-monatiges Praxissemester in der Katholischen Bildungsstätte und in der Abteilung für Qualitätsmanagement des St. Bernhard-Hospitals.

Da Judith vor dem Studium eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Kaufmännischen Angestellten in der Apotheke gemacht und dort auch sieben Jahre Berufserfahrung gesammelt hat, war das Interesse groß, das studienbegleitende Praktikum ebenfalls in einem Bereich des Gesundheitswesens zu absolvieren. Für die Katholische Bildungsstätte hat sie sich entschieden, dass sie hier die Möglichkeit hat, alle administrativen Vorgänge der Bewerberauswahl und der Schulverwaltung kennen zu lernen. Neben den Arbeiten in der Verwaltung, hat sie die Möglichkeit, bei Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests potentieller neuer Schüler dabei zu sein und sich aktiv mit

einzubringen. Des Weiteren half sie bei der Vorbereitung zur Abnahme des diesjährigen Examens. Ebenso bekam sie Einblicke in den Bereich der Fortbildung zum Praxisanleiter. Im Qualitätsmanagement bekam Judith ihr eigenes Konzept. Neben weiteren Arbeiten wie z. B. dem Beschwerdemanagement, konnte sie während eines Audits zur Qualitätssicherung Einblicke in den OP-Bereich des St. Bernhard-Hospitals gewinnen.

Die Kollegen der Katholischen Bildungsstätte profitierten ebenfalls vom Einsatz Judith Ohligschlaegers während des Praktikums, lernten Studieninhalte kennen und verstehen die Arbeitsweise der Hochschule Rhein-Waal.

Praktikantin Barbara Mand

Barbara Mand studiert im 2. Semester nebenberuflich B.A. Pflegepädagogik und arbeitet in London im OP. Im Rahmen des Studiums absolviert sie ein vierwöchiges Praktikum, um



Einblick in einen zukünftigen Arbeitsplatz zu erhalten. Für das St. Bernhard-Hospital hat sie sich entschieden, da sie die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Jahr 2004 dort abgeschlossen hat und es für sie von daher interessant ist, nun die andere Seite kennen zu lernen.

Ein weiterer Aspekt ist für sie die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, die seit 2004 angewendet wird, da Barbara Mand noch nach dem Gesetz von 1985 ausgebildet wurde. Barbara Mand hat nach der Ausbildung erst in der Altenpflege, dann in der ambulanten Pflege gearbeitet.

Danach studierte sie 3 Semester Pflegewissenschaften. Neben dem Studium hat sie im Krankenhaus gearbeitet und dadurch eine Stelle im OP bekommen. Seit nun ca. sieben-einhalb Jahren arbeitet sie in verschiedenen Operationsbereichen. Seit Februar 2014 ist sie in London im OP-Bereich tätig.

(Text und Fotos: Barbara Mand/Judith Ohligschlaeger)

Seminar Tod und Sterben Kloster Kamp

Seminar Kloster Kamp

Das Thema „Sterbende Menschen pflegen“ wird jedes Jahr im Rahmen eines Seminars durchgeführt, es lässt sich nicht auf das rein Fachpraktische reduzieren. Gerade für junge Auszubildende scheint das Thema noch weit entfernt. Im Rahmen ihrer praktischen Einsätze werden sie aber früh mit dem Thema konfrontiert.

Die wenigsten Menschen machen sich Gedanken zum eigenen Tod. Die eigene Auseinandersetzung mit Sterben und Tod kann nicht erzwungen werden oder auf Knopfdruck erfolgen. Daher gab es für die Mittelkurse im Geistlich- und Kulturellen Zentrum auf Kloster Kamp die Möglichkeit in einem drei Tage Seminar sich mit Fragen zu diesem Thema zu beschäftigen.

Dieses Seminar versteht sich als Angebot um die Kernfragen: „Mein Umgang mit dem Tod“ „Mein Umgang mit Trauer“ „Mein Umgang mit Beerdigung“

Die Vorstellung von Himmel und Hölle sollten die Auszubildenden kreativ umsetzen. Es gab einen Film zu der Frage „Was mache ich wenn ich weiß ich hab nicht mehr lange zu Leben“. Hier wurde im Film eine ‚Löffelliste‘ erstellt. In Kleingruppen tauschten sich die Teilnehmer zu den einzelnen

Fragen aus und erstellten Kollagen und Texte.

Im weiteren Verlauf gab es Expertengespräche mit: Mustafa Klanco, Imam der bosnisch muslimischen Gemeinde zum Thema Sterben Tod und Trauer im Islam,

Frau Hirt und Frau Eickmans Mitarbeiterinnen des Ambulante Hospizdienstes zu Erfahrungen, Umgang mit sterbenden und deren Familien, Kommunikation mit Sterbenden,

Frau Klein Trauerbegleiterin zu: Erfahrungen in der Begleitung trauernder Menschen; was passiert in Trauerseminaren und Frau Kühnemann Bestatterin zu: Bestattungskultur, Rituale, Ablauf eines Sterbefalles.

(Text: Margret Abelen)

„Buongiorno Roma“

hieß es vom 2. bis 7. Mai auch dieses Jahr für die Kurse des Jahrganges 2012 A + B. Bevor die Prüfungszeit begann, machten sich (d.h. 38 Auszubildende und drei Lehrer der Kath. Bildungsstätte) auf den Weg nach Rom.

Die Villa Lituania an der Piazza Asti war das bewährte Quartier. Von hier aus eroberten sich die Oberkursschüler nach und nach die Stadt. Ein erster Orientierungsspaziergang über die • Piazza



del Popolo • Cafe Greco (Via dei Condotti) • Spanische Treppe • Trevi-Brunnen • Piazza Venezia • Manument Vittorio Emanuele II • Pantheon • Piazza Navona • über den Tiber zurück zur Piazza del Popolo sollte einen ersten Überblick verschaffen. Der Hunger belehrte die Gruppe dann doch ei-

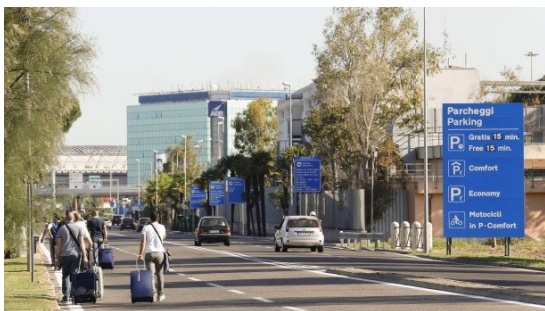
nes besseren und sie suchten nach der Spanischen Treppe ein Restaurant. Mit einer Anzahl von 41 Personen keine leichte Aufgabe, aber Fortuna war ihnen hold. Bei einer leckeren Pizza stärkten sich alle. Danach hatten nicht mehr alle Lust die „Eroberung“ fortzusetzen. Die Müden (es war ja auch ein langer Tag) gingen mit Herrn Hartdegen zur Pension zurück und die Abenteurer mit Frau Ploenes zur Piazza Navona. Leider war am Tagesende der Verlust eines Handys und eines Portemonnaies zu beklagen. Die folgenden Tage standen unter dem Thema „touristische Besichtigungen“. San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore, Kolosseum, Callixtus-Katakomben, St. Paul vor den Mauern etc. standen auf dem Programm. Die Erfahrung zeigte einmal wieder, dass man gar nicht so viel sehen kann wie man möchte. Was aber immer geht ist ein Gelato (Eis).

„Buongiorno Roma“



Am Dienstag konnte das Kinderkrankenhaus Bambino Gesù kennen gelernt werden. Hier konnten die Auszubildenden und Lehrer sich über das italienische Gesundheitssystem informieren. Besonderheit ist, dass es sich um eine Klinik des Vatikanstaates handelt (extraterritorial). Sie ist eine Privatklinik. Qualitätsmanagement ist neben akademischer Pflegebildung dort ein großes Thema. Die Auszubildenden hätten gerne mehr von den Stationen gesehen. Dies war aber in der begrenzten Zeit nur ansatzweise möglich.

Die Papstaudienz bildete neben der Petersdombesichtigung und den Vatikanischen Museen den Abschluss. Mit dem Segen von Papst Franziskus dachten sich alle, kann bei der Heimreise nicht viel passieren. Doch weit gefehlt. Nach dem Frühstück kam die Information,



dass es am Flughafen gebrannt hatte und alle Flüge storniert seien (glücklicherweise gab es nur drei Verletzte).

Erstaunlicherweise überstanden alle das lange Warten am Flughafen relativ gut.

Der Niederrhein hatte die Gruppe wieder, dann um 0:35 Uhr war Heimatankunft und alle freuten sich auf ihre Familien und das Bett.

(Text: K. Hartdegen, M. Abelen)

Impressum

Herausgeber:
Katholische Bildungsstätte St. Bernhard
Schule für Gesundheits- u. Krankenpflege

St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort GmbH
Bgm.-Schmelzing.-Str. 90
47475 Kamp-Lintfort

Redaktion: K. Hartdegen, M. Abelen, P. Joosten
Karsten Hartdegen (☎ 02842/708651)
Margarethe Abelen (☎ 02842/708627)
Petra Joosten (☎ 02842/708628)

Zuschriften/Leserbriefe etc. bitte per E-Mail senden an:
hartdegen@st-bernhard-hospital.de
abelen@st-bernhard-hospital.de
joosten@st-bernhard-hospital.de